Freitag, 10. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10 038. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 10. Novbr. Beim Lordmayorsbanket hielt Lord Beaconsfield gestern Abend eine Rede, in welcher er ausführte: Der erste Zweck der Regierung sei die Erhaltung des Friedens, das beste Mittel dazu das Festhalten an den bestehenden Verträgen. Der Pariser Vertrag sei im Jahre 1871 feierlich auf der Basis der Integrität der Türkei erneuert, deshalb verwarf England das Project der Besetzung Bosniens und der Herzegowina durch Oesterreich, Bulgariens durch Rußland, sowie die Entsendung von Kriegsschiffen sämmtlicher Mächte nach Konstantinopel. Der zweite Zweck der Regierung sei die Verbesserung der Lage der Christen in der Türkei. England ergriff die Initiative zu einer Conferenz, alle Mächten sagten die Theilnahme an derselben zu. Alle Staatsmänner glauben, der auf der Conferenz zu erzielende Friede finde die beste Garantie in der Aufrechterhaltung der Verträge, da die Integrität der Türkei nur erzielt werden könne unter einer auf das Wohl der Bevölkerung bedachten Regierung. Lord Beaconsfield hofft, dies Resultat werde ohne Krieg erzielbar sein. Wenn jedoch ein Krieg entstehe, so sei England auf das Beste dafür vorbereitet. England wird nur für eine gerechte Sache kämpfen, dann aber, bis der Gerechtigkeit Genüge geschehen sei.

Konstantinopel, 10. Novbr. Die Pforte notificirte den Botschaftern den Beschluß, das Verbot der Einfahrt in die Dardanellen und den Bosporus während der Nacht provisorisch auch auf die Postpacketbote auszudehnen. — Die in 120 Artikeln formulirte Verfassung wird demnächst publicirt. — Die Pforte sprach sich noch nicht in der Conferenzfrage aus. — Die Pforte beschloß die Errichtung eines allgemeinen statistischen Bureaus und lud den gewesenen General-Secretär des statistischen Congresses in Petersburg, Puslovski, ein, die Organisation und Leitung desselben zu übernehmen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

New-York, 9. Nov. Nach den neuesten Nachrichten ist die Wahl von Hayes noch nicht ganz aussichtslos, derselbe dürfte vielmehr mit einer Majorität von einer Stimme von den aufgestellten Wahlmännern gewählt werden, wenn das Resultat der Abstimmung von Süd-Carolina, Florida und Louisiana zu seinen Gunsten ausfällt, was für nicht unwahrscheinlich gehalten wird. Die Erregung hierselbst ist eine außerordentliche.

Danzig, 10. November.

Die Justizcommission hat sich gestern u. A. über die Frage der Handelsgerichte schlüssig gemacht; den Bericht darüber bringen wir an anderer Stelle. Wie die Civilprozeßordnung so wird sich auch das Gerichtsverfassungsgesetz ziemlich schnell erledigen lassen. Die Verhandlungen der Commission in erster und zweiter Lesung waren gerade über dieses Gesetz so ausführlich und erschöpfend, daß über die schwebenden Differenzpunkte kaum etwas neues für oder wider zu erwarten ist und es sich lediglich darum handeln kann, ob und auf welche Weise eine Verständigung sich erzielen läßt. Viel verwickelter ist die Erledigung der Strafprozeßordnung, die gewiß die längste Zeit der Commission in Anspruch nehmen wird; denn technische, politische und Rücksichten anderer Art laufen durcheinander und berühren häufig Specialbestimmungen, welche nicht kurzer Hand sich ordnen lassen. Darf dennoch die Beendigung dieser Arbeit durch die Commission bis künftigen Dienstag erwartet werden, so bleiben alsdann ungefähr fünf Wochen noch für den Reichstag übrig, gerade Zeit genug, um über die ungeschlichteten Streitpunkte eine nicht völlig illusorische Verhandlung im Plenum zu gestatten. Aber immerhin gebieten die kurz bemessenen Fristen, daß kein Tag für die Förderung der Justizgesetze, des größten Gesetzgebungswerkes des deutschen Reichstages, verloren gehen darf.

Gestern berichteten wir nach einer uns aus Berlin zugegangenen Mittheilung, daß die Einberufung des preußischen Landtages für den 10. Januar beabsichtigt sei. Von anderer Seite wird uns heute mitgetheilt, um der Reichstagswahl willen werde jene Berufung wahrscheinlich um zwei weitere Tage aufgehoben werden. Es sollen nämlich die Reichstagswahlen, wie im Jahre 1874, wieder am 10. Januar, die Eröffnung des Landtages am 12. Januar stattfinden. Der Landtag muß den Etat für dies Jahr vom 1. April 1877 bis zum 31. März 1878 feststellen, erfahrungsgemäß bedarf er dazu eines Zeitraumes von mindestens sechs Wochen, während ihm die Regierung jetzt nur etwa vier Wochen Frist gewähren möchte. Es muß nämlich der Reichshaushaltsetat für das Jahr 1877/78 ebenfalls bis zum 1. April festgestellt werden, darum muß der eine Reichstag so früh wie möglich im Februar einberufen werden. Es ist freilich ein Uebelstand, wenn die Etatberathung im preußischen Landtag der Etatberathung im Reichstage vorangehen muß, da der preußische Landtag dann in Unkenntniß der Anforderungen zu berathen hat, welche das Reich in der Form der Matricularbeiträge an den preußischen Staat erhebt. Doch diese Frage muß vorläufig auf sich beruhen bleiben; es ist hier lediglich mit der Thatsache zu rechnen, daß dieses Mal die Session des preußischen Landtages der Session des deutschen Reichstages vorangeht.

Da für den Reichstag außer dem Etat noch viele dringende Geschäfte vorliegen, welche, um die gegenwärtige außerordentliche Session nicht zu belasten, zurückgestellt werden mußten, so wird der neue Reichstag sich nicht mit dem Budget allein beschäftigen können, sondern er wird auch nach dem 1. April versammelt bleiben müssen, um jene dringenden und wichtigen Angelegenheiten zu fördern. Ob beabsichtigt wird, den preußischen Landtag wieder im Monat Mai zur Fortsetzung der im Februar vertagten Session einzuberufen, ist zur Zeit noch eine offene Frage; sehr wahrscheinlich ist es jedoch, daß dieses nicht zu vermeiden sein wird. Aber ob dann noch große und wichtige Geschäfte, die vorher dem Hause nicht vorgelegt waren, erledigt werden können, ist zu bezweifeln. Die Zeiteintheilung und die Geschäftsvertheilung zwischen den verschiedenen Sessionen tritt demnach diesmal als eine sehr wichtige politische Frage in den Vordergrund. Bei den dringenden Anforderungen, welche die innere Lage an die preußische Landesgesetzgebung erhebt, ist kaum anzunehmen, daß dem preußischen Landtag eine ganze Session, abgesehen von der Budgetberathung, verloren gehen sollte. Keine Session darf vorübergehen, ohne die im Fluß begriffene Reformarbeit um einen Abschnitt weiter zu fördern, und es erscheint daher als eine dringende Pflicht der Regierung, diejenigen großen Gesetze, welche sie in der nächsten Landtagssession zum legislativen Abschluß gebracht zu sehen wünscht so frühzeitig einzubringen, daß der Landtag, wenn er im Frühjahr nach seiner Vertagung wieder zusammentritt, auf Grund der inzwischen fortgesetzten Commissionsberathungen sich darüber ohne weiteren Zeitverlust schlüssig zu machen im Stande ist.

In der gegenwärtigen orientalischen Krisis nehmen die Polen eine eigenthümliche Stellung ein, und es ist ihnen dieselbe, wenn man aufrichtig sein will, durch die Thatsachen angewiesen. Für die orthodoxen Südslaven wollen sie nicht eintreten, denn der Gegensatz zwischen dem römischen Katholicismus und der orthodoxen griechischen Kirche ist größer, als daß er durch gemeinsame Stammesverwandtschaft ausgefüllt werden könnte, und die Polen müssen fürchten, daß die Entwickelung der Dinge im Orient nur zur Stärkung Rußland's führen könnte. Dazu kommt noch die alte Freundschaft zwischen den Polen und den Türken. Im österreichischen Reichsrathe beschritten die Sprecher aller Parteien und Nationalitäten Cisleithaniens die Rednertribüne, nur die Polen schwiegen sich beharrlich aus. Auf die Seite der mährischen Czechen und Slovenen, mit denen sie sonst befreundet sind, konnten sie sich nicht stellen, und auf die Seite der türkenfreundlichen Deutsch-Oesterreicher wollten sie sich nicht stellen. Bei der Besprechung des künftigen Schicksales der Türkei wurde auf Seite der slavenfreundlichen Rechten wie auf Seite der türkenfreundlichen Linken mehrfach auf die Theilung Polens exemplicifirt, von dort wie von hier wurde dieselbe verurtheilt; die Verurtheilung von Seiten der Rechten wurde jedesmal von den Polen beklatscht, die von Seiten der deutschen Linken von ihnen dagegen mit Schweigen aufgenommen In Berlin scheint man die Haltung der Polen scharf zu beobachten, das geht aus folgendem officiösen Berliner Briefe der Wiener „Polit. Corr." hervor, in welchem freilich der Haltung der Polen nach unsere Meinung eine viel größere Wichtigkeit beigelegt wird, als ihr ihrer Bedeutung nach zukommt.

„In dem ganzen bisherigen Verlauf der Orientkrisis und in den Declamationen über das Bestehen und das Ende des Drei-Kaiser-Bundes ist ein bei jeder orientalischen Verwicklung sehr schwer in die Waage fallendes Moment übersehen oder vielleicht auch absichtlich ignorirt worden — Polen. Die Thatsache einer lebhafteren Agitation in den betreffenden polnischen Kreisen und in der von ihnen ressortirenden Presse ist schon jetzt unbestreitbar, und mit dieser Thatsache werden daher auch die von derselben berührten Regierungen zu rechnen haben. Die Rührigkeit der polnischen Actionscomités kann nicht allein darauf berechnet sein, der Pforte für den Fall eines russisch-türkischen Krieges einige polnische Regimenter zu liefern, sondern hat augenscheinlich den Zweck, dem am schwarzen Meere, in Kleinasien und in Centralasien gleichzeitig engagirten Rußland auch noch Schwierigkeiten an der Weichsel zu bereiten. Die Polen würden damit das Wagniß übernehmen, den Bund der drei Kaiser — ein Bund, welcher ja in erster Linie zwischen den drei Monarchen persönlich geschlossen worden ist und gerade hierin seine werthvollsten Bürgschaften besitzt — auf eine ernste Probe zu stellen. Es möchte an der Zeit sein, das seinerzeit vom Kaiser Alexander in Warschau gesprochene Wort: „Messieurs, pas de rêveries!" zu wiederholen. Die Polen und die ihnen befreundeten und mit ihnen zusammen wirkenden Kräfte dürfen sich keiner Täuschung hingeben. Wenn der Führer der Centrumsfraction, Hr. Windthorst, in der Absicht, auf die Wiener Interpellationsdebatten zu wirken und die dortigen Abgeordneten zu einer unrichtigen Auffassung der obwaltenden Verhältnisse zu verleiten, dem Bundesrath und dem Reichstage eine akademische Vorlesung über die von Deutschland an der unteren Donau zu schützenden Interessen hält, so übersieht er, oder möchte er übersehen lassen, daß die Weichsel uns unendlich näher als die Donau ist und daß Deutschland nicht an der Donau diejenigen Kräfte unterstützen kann, welche an der Weichsel gegen seine eigene Integrität, Ruhe und Sicherheit operiren. Denn daß eine polnische Erhebung in den russischen Provinzen, bewirkt unter dem Schutze orientalischer Wirren, Deutschland und Oesterreich in Mitleidenschaft ziehen müßte, darüber darf man sich nirgend einen Zweifel gestatten. Dieser Punkt ist sehr ernst in's Auge zu fassen. Deutschland hat im Orient keine directen Interessen und wird sich eines activen Hervortretens nach wie vor auf das Entschiedenste enthalten. Aber es hat ein sehr zwingendes Interesse, auf seinem eigenen Gebiete und an seinen Grenzen Ordnung und Ruhe zu erhalten und dieser Aufgabe wird es sich im gegebenen Falle mit derjenigen Energie unterziehen, von welcher es die Gegner seines Friedens und seines staatlichen Bestandes zu überzeugen gewußt hat."

Wenn hier den Polen nach unserer Meinung eine größere Bedeutung beigelegt wird, als ihnen heute noch zukommt, so hat dies vielleicht seinen besonderen Zweck. Man will das etwas in's Schwanken gerathene Dreikaiserbündniß durch den Hinweis auf Polen, hinsichtlich dessen die drei Mächte ein gemeinsames Interesse haben, wieder fester kitten. Diese Erinnerung wird wirksamer noch als in Wien in Livadia und Petersburg sein, weil dem Kaiser Alexander seit dem Jahre 1867 instinctiv Alles zuwider ist, was nur irgendwie den Wünschen und Hoffnungen der Polen entsprechen könnte.

Nach Lord Beaconsfield's gestrigem after dinner speech (siehe Telegr.) ist die Conferenz in Konstantinopel jetzt von allen Mächten angenommen. Großes Vertrauen scheint Disraeli aber nicht in dieselbe zu setzen, sonst hätte er sich wahl das Poltern mit kriegerischen Waffen, welches er zum Schlusse zum Besten gab, erspart. Es macht dasselbe aber heute in Europa keinen beängstigenden Eindruck mehr.

Rußland wünschte bekanntlich, daß die Pforte auf der Conferenz nicht vertreten sein solle, während England dem widersprach. Man scheint nun folgenden Compromiß-Ausweg gewählt zu haben: Es findet zuerst eine Präliminar-Conferenz ohne die Türkei statt, auf welcher man die Hauptsachen vorläufig feststellen will, dann findet die eigentliche Conferenz mit Zuziehung von türkischen Vertretern statt, die aber nur noch formell das Ergebniß festzustellen hat. Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Dreikaisermächte sich bereits über das Programm der Conferenz geeinigt hätten.

Das Unglück der amerikanischen Walfischfahrer in der Beringstraße.

Am 23. October brachte der Telegraph aus San Francisco die erste Nachricht von dem Unglück, das die Flotte der amerikanischen Walfischfahrer in der Beringstraße betroffen. Die neueste amerikanische Post bringt nun darüber einige nähere Nachrichten.

Wie die Capitäne erzählen, trat am 24. August sehr dichter Nebel ein und das schwere Eis schob sich längs der ganzen Küste zusammen, doch lagen sämmtliche Schiffe 2 Seemeilen leewärts in einem offenen Wasserstreifen. Nur die „Clara Bell" befand sich zwischen diesem und der Küste und verlor ihre Ruder, doch gelang es dem Schiffe, das Land zu erreichen und zu ankern. Bald nachher war es vollständig vom Eise umgeben, doch bildete ein im Süden gestrandeter großer Eisberg eine schützende Mauer. Die Bark „Florence" trieb bis nach Cap Smith hinauf und rettete sich ebenfalls hinter einen Eisberg. Dagegen wurden die Vollschiffe „Josephine", „St. George", „Cornelius" und „Howland", sowie die Barken „Camilla", „James Allen" und „Onward" von dem Packeise besetzt und trieben schnell nach Nordosten zwischen die Woodyard Refuge Inlets, während die „Marengo" bis auf wenige Schiffslängen dem offenen Wasser sich unter vollen Segeln näherte, dann aber ebenfalls eingeschlossen wurde. „Rainbow" und „Three Brothers" lagen in verhältnißmäßiger Sicherheit unter Point Barrow, konnten die Noth ihrer Gefährten bemerken, vermochten aber keine Hilfe zu leisten. Die „Marengo", der „St. George" und die „Acoß Barns" versuchten, für etwaigen Nothfall Böte mit Proviant an das Land zu schicken, konnten das Land jedoch nicht erreichen. Die Mannschaft des „St. George" versuchte alsdann, ein Boot über das Eis zu schleppen, allein sie wurde vom Nebel überfallen; trotzdem gelang es aber 13 Mann, die Schiffe „Rainbow" und „Three Brothers" zu erreichen, während die übrigen mit Ausnahme eines Mannes, der umkam, sich nach dem eigenen Schiffe zurückarbeiteten. Als die 13 Männer am folgenden Tage den Versuch machten, ihr Schiff wieder zu erreichen, erfroren zwei von ihnen, die anderen elf wurden durch Capitän Owen von den „Three Brothers" gerettet. Die Schiffe wurden noch immer hilflos im Eise festgehalten und die Aussichten waren sehr traurig. Am 30. August hielten die Capitäne einen Schiffsrath auf der „Java" und kamen zu der Ansicht, daß keine Hoffnung mehr vorhanden sei, die Schiffe, von denen die meisten schon stark gequetscht waren, zu retten. Die Schiffe hatten nur noch für drei Monate Proviant, der für den Winter bei weitem nicht ausreichen würde, und so beschloß man denn, um wenigstens das Leben zu retten, sich an das Land zu begeben, so lange ein Entkommen noch möglich war. Eine große Anzahl der Besatzungen verließ darauf die Schiffe. Das Gepäck wurde gewöhnlich etwa eine halbe Seemeile vorausgeschafft und dann die Böte nachgeschleppt, dabei hatten die Leute aber, da sie auf dem sehr holperigen und vielfach durchlöcherten Eise oft in's Wasser fielen, furchtbar durch Kälte zu leiden. Die erste Nacht wurde vier Seemeilen von den Schiffen auf dem Eise zugebracht und am folgenden Morgen der Marsch bei schrecklichem Schneesturm aus Nordost fortgesetzt. Mehrere der Leute desertirten und kehrten nach den Schiffen zurück, wo noch viele, vor den Strapazen des Marsches nach dem Lande zurückgeschreckt, geblieben waren. Ueber deren Schicksal weiß man Nichts. Am 6. September wurde ein Streifen offenes Wasser erreicht und die Reise per Boot fortgesetzt. Diesen ganzen und den folgenden Tag arbeitete man sich über und durch das Eis, bis Abends 8 Uhr das Land zwei Meilen westlich von Point Targen erreicht wurde. Von hier aus wurde die Reise dicht unter der Küste fortgesetzt, bis die Schiffbrüchigen am 9. September bei den bei Point Barrow liegenden Schiffen „Three Brothers" und „Rainbow" anlangten. Das Eis bildete eine einzige feste Masse, und es blieb deshalb nichts anderes übrig, als die Böte über Land nach der offenen See, eine Entfernung von 130 Seemeilen, zu schleppen. Es wurden Schleifen angefertigt, die Böte darauf gelegt und der Marsch angetreten, doch gab man denselben auf, als die bei Cap Smith liegende Bark „Florence" erreicht wurde. Es wurde vielmehr, da das weitere Vordringen Tollheit gewesen wäre, beschlossen, so gut als möglich zu überwintern. Schon waren die Böte in Stand gesetzt, um auf den Wallfischfang zu gehen, und der Bau des Hauses begonnen, als das Eis am 13. September bei einem starken Ostwinde aufzubrechen begann und der „Florence" am nächsten Tage gestattete unter Segel zu gehen. Sie steuerte alsdann längs der Küste hin, bis sie die „Clara Bell" traf, die noch fest eingefroren lag und, weil vollständig hilflos, später verlassen wurde. Auch „Rainbow" und „Three Brothers" waren am 18. wieder frei gekommen und da keine Aussichten mehr vorhanden waren, den übrigen Schiffen oder Mannschaften noch Hilfe leisten zu können, so kehrten die drei Schiffe nach San Francisco bezw. nach Honolulu zurück. Im Ganzen sind zwölf Schiffe, auf denen sich noch sechszig Personen befanden und die zusammen einen Werth von einer halben Million Dollars repräsentirten, verlassen. An Bord derselben befanden sich zusammen etwa 1000 Barrel Oel und große Quantitäten Elfenbein und Wallfischknochen. Nach Ansicht der Zurückgekehrten ist keine Aussicht vorhanden, daß die Schiffe oder die auf ihnen Verbliebenen noch gerettet werden könnten.

Zum 10. November 1876.

Im Auftrage des Verwaltungsraths der Deutschen Schiller-Stiftung ist ein Artikel über Wesen und Wirken der Schiller-Stiftung veröffentlicht worden, dem wir folgende Angaben entnehmen:

Seit dem Bestehen der Stiftung bis Ende 1874 sind im Ganzen 227 Schriftsteller oder ihre Hinterbliebenen unterstützt worden, während die Zahl der Gesuchsteller überhaupt 460 aufweist. Die Namen der ersteren werden, seit die Stiftung in dieser Beziehung völlige Oeffentlichkeit eingeführt hat, in den Jahresberichten jedesmal mitgetheilt.

Während des Zeitraums von 1870—74 verausgabte die Schiller-Stiftung die Gesammtsumme von 232 312 Mk. 22 Pf. Die höchsten lebenslänglichen Pensionen betrugen bisher 1500 Mk. jährlich, und solcher erfreuen sich nur zwei Stiftungspensionäre, während einem derselben nur 1200 Mk., 6 Pensionären nur 900 Mk., 2 Pensionären nur 600 Mk. jährlich ꝛc. bewilligt werden konnten. Diese Summen sind in vielen Fällen geringer, als sie sein sollten. Um wirksamere Hilfe leisten zu können, müßte die Stiftung, wie dies in den ersten Jahren ihrer Wirksamkeit erfreulicherweise geschah, öfter mit Schenkungen, Vermächtnissen, Beneficien und ähnlichen Zuwendungen bedacht werden. Wir bitten alle Freunde der vaterländischen Literatur, keine für solche Zuwendungen sich darbietende Gelegenheit ungenutzt vorübergehen zu lassen.

An Jahresbeiträgen empfängt die Stiftung seitens des deutschen Kaisers 1000 Mk., seitens der deutschen Kaiserin 150 Mk., seitens des Kaisers von Oesterreich 500 fl., seitens des Königs von Sachsen (außer den Räumlichkeiten für die Vororts-Expedition im sogenannten Prinzen-Palais) 500 Mk. auf die Dauer der Dresdener Vorortschaft, seitens des Großherzogs von Weimar den Ertrag je einer zum Besten der Weimarischen Zweigstiftung veranstalteten Vorstellung im Weimarischen Hof-Theater, sowie die von derselben Stiftung für ihre Expeditionsräume im Schillerhause zu erlegende Miethe im Betrage von 750 Mk.

Der Artikel fordert zur Bildung neuer Zweigstiftungen auf (bis jetzt bestehen deren 24), indem er bemerkt: „Je mehr solche Zweigstiftungen in allen Theilen Deutschlands in's Leben treten, desto sicherer wird es möglich sein, die Zwecke der Stiftung in befriedigender Weise zu erfüllen. Möchte ihren Hütern und Pflegern dabei nachhaltige Förderung zu Theil werden!"

Deutschland.

△ **Berlin**, 9. Nov. Die Justizminister von Baiern, Sachsen und Würtemberg treffen zur Plenarberathung der Justizgesetze in nächster Woche hier ein. Es scheint jetzt überall die feste Ueberzeugung vorzuwalten, daß das Zustandekommen der Justizgesetze gesichert sei. Wie man hört, liegt es in der Absicht des Fürsten Bismarck, sich bei der Debatte über die politisch wichtigen Differenzpunkte in der Strafprozeßordnung zu betheiligen, auch soll in dieser Richtung noch eine Besprechung des Reichskanzlers mit den Justizministern in Aussicht genommen sein. Das Inkrafttreten der Justizgesetze wird sich indessen doch noch beträchtlich verzögern, da die Einführungsgesetze durch die Einzel-Landtage noch festgestellt werden müssen. Wie wir hören, sind die Vorarbeiten hierzu im preußischen Justizministerium schon ziemlich weit vorgeschritten. — Nach den gestern und heute stattgehabten Berathungen der Justizcommission zu urtheilen, werden deren Arbeiten wohl schon bis zum Dienstag ihren Abschluß finden. Die Commissionsmitglieder werden dann den Bericht über die Entwickelung der jetzigen Berathungen in den Fractionen übernehmen und in denselben für die Förderung des Zustandekommens der Gesetze thätig sein können. — Die Abg. Mosle u. Gen. haben bei dem Reichstage folgende Resolution beantragt: „Den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage baldthunlichst einen Gesetzentwurf vorlegen zu lassen, welcher in Ausführung der Reichsverfassung (Art. IV. No. 9 und Art. 54) die Verwaltung der Seeschifffahrtszeichen an den Küsten und auf den Flußrevieren, soweit dieselben von Seeschiffen befahren werden, einer einheitlichen Regelung unter Oberaufsicht des Reiches unterzieht." Absichten, wie sie dem Antrage zu Grunde liegen, sind in gleicher Richtung im Bundesrathe schon früher hervorgetreten.

N. **Berlin**, 9. Nov. In der heutigen Sitzung der Reichsjustizcommission wurden zunächst die die Handelsgerichte betreffenden Beschlüsse des Bundesraths berathen. Nach längerer Debatte, an welcher sich der Justizminister Dr. Leonhardt lebhaft betheiligte, wurde einstimmig beschlossen, an den Beschlüssen der Commission festzuhalten, jedoch, um den organisatorischen Bedenken des Justizministers Dr. Leonhardt entgegenzukommen, auf den Antrag des Abg. Becker beschlossen, folgende Zusatzbestimmungen aufzunehmen: „Kammern für Handelssachen können an einem Orte des Landgerichts-Bezirkes ihren Sitz haben, welcher nicht der Landgerichtssitz ist. In diesem Falle kann ein Amtsrichter Vorsitzender für Handelssachen sein und können auch bei dem Landgerichte nicht zugelassene Anwälte bei derselben zugelassen werden". Sodann ging man zur Berathung der übrigen Beschlüsse des Bundesraths zum Gerichtsverfassungsgesetz über. Der Beschluß, wonach die Beschäftigung der jungen Juristen bei Rechtsanwälten nur facultativ, nicht obligatorisch sein soll, wurde mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt. Ebenso behielt die Commission, ungeachtet des Widerspruchs des bairischen und des sächsischen Regierungscommissars, die sog. Garantien für die Richter (Unabsetzbarkeit, Unversetzbarkeit u. s. w.) einstimmig bei, und lehnte mit großer Mehrheit die Beibehaltung der Gemeinde-Gerichte ab. Die Frage wegen Gestaltung der Competenzgerichtshöfe (§ 5a. des Gerichtsverfassungsgesetzes) wurde dem Plenum vorbehalten. Die zu den §§ 14 und 55 beantragten Aenderungen bezüglich der Zuständigkeit der Schöffengerichte wurden angenommen, ebenso der Antrag, die unmittelbaren Reichs- und Staatsbeamten nicht bloß als Geschworene, sondern auch als Schöffen zuzulassen, dagegen der Antrag, die Standesherren vom Schöffen- und Geschworenen-Amte zu befreien, abgelehnt, ebenso der Antrag auf Wiederherstellung der Vorlage in § 28. Bei § 47a. wurde dem Wunsche des Bundesraths gemäß die Bestellung der Untersuchungsrichter auf die Dauer von einem Jahr (statt von zwei Jahren) angenommen, dagegen die Bestimmung, daß der Untersuchungsrichter nach Ablauf von zwei Jahren das Amt ablehnen könne, beibehalten. Eine sehr eingehende und lebhafte Discussion entspann sich über die von der Bildung der Kammern bei den Landgerichten handelnden §§ 47b, c, d. Dieselbe wurde noch nicht zu Ende geführt und ihr Resultat ist noch nicht vorauszusehen; jedoch scheint gegründete Hoffnung auf eine Verständigung zwischen den Regierungen und der Commission vorhanden zu sein.

— Zum ersten Male in Preußen hat kürzlich im Waldenburger Kreise eine katholische Gemeinde von der Befugniß Gebrauch gemacht, die Wahl eines Pfarrers selbstständig vorzunehmen, nachdem der Patron von dem Rechte, die erledigte Pfarrstelle wieder zu besetzen, resp. eine Stellvertretung in dem erledigten Amte anzuordnen, länger als zwei Monate keinen Gebrauch gemacht hat. Die Gemeinde ist Tannhausen. Gewählt wurde Pfarrer Lorenz aus Oberwüstegiersdorf.

— Der verstorbene Cardinal Antonelli war auch Ritter des Schwarzen Adlerordens, den er vor 11 Jahren erhielt, da der Papst noch weltlicher Souverän war und die Verhandlungen wegen des katholischen Feldpropstes des preußischen Heeres im Gange waren.

Merseburg, 8. Nov. Der Prov.-Landtag der Prov. Sachsen hat nach längerer Debatte beschlossen, Merseburg zum Sitz der Provinzial-Verwaltungs-Organe zu machen. Das Oberpräsidium hat bekanntlich seinen Sitz in Magdeburg.

Dresden, 9. Novbr. Das „Dresdener Journal" publicirt eine Verordnung des Ministers des Innern, welche den Gemeindebehörden bekannt giebt, daß die Neuwahlen für den Reichstag unmittelbar nach Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode stattfinden sollen. Die Aufstellung der Wahllisten ist derart zu beschleunigen, daß deren Auslegung in der ersten Woche des Dezember erfolgen kann.

Schweiz.

Bern, 6. Novbr. Die Auszahlung der diesjährigen Subventionsquote an das Gotthardbahn-Unternehmen ist bis jetzt erfolgt Seitens Deutschlands, Italiens, der Central- und der Nord-Ost-Bahn. Im Regierungsrathe von Bern wurde der Beschluß, auch bei der geänderten Sachlage den auf diesen Canton fallenden Antheil zu zahlen, einstimmig gefaßt; in dem des Cantons Luzern aber nur mit 4 gegen 3 Stimmen. Hier wie dort fällt der Schlußentscheid jedoch noch dem Großen Rathe zu. — Laut officieller Quelle hat das Bundesgericht den Tag der Versteigerung der Bern-Luzerner Bahn endgiltig auf den 15. Januar k. J., die zu hinterlegende Caution auf 150 000 Frcs. und die Werthschätzung der Bahn auf 6 Millonen Francs angesetzt. — Im Canton Tessin blieben Ruhe und Ordnung auch seither ungestört; eine im „Tempo" von 290 Einwohnern von Stabio unterzeichnete Darstellung der Mordaffaire vom 15. vorigen Monats läßt den letzten Zweifel an dem ultramontanen Ursprung derselben schwinden. Unter den Unterzeichnern dieser Darstellung befinden sich sogar Ultramontangesinnte, was ihr um so mehr den Charakter der Unparteilichkeit giebt.

Belgien.

Brüssel, 9. Nov. In Belgien beginnt jetzt allgemein eine Bewegung um sich zu greifen, welche die Revision des Wahlgesetzes, behufs Herbeiführung geheimer Abstimmung, zum Zwecke hat.

Spanien.

Madrid, 7. Novbr. Die Cortes wurden gestern um 2 Uhr Nachmittags ohne besondere Feierlichkeit, aber bei vollen Bänken eröffnet. Die constitutionelle Minderheit griff lebhaft die Dictatur und die jüngste Handlungsweise der Regierung gegenüber der sogenannten Verschwörung Ruiz Zorilla's an. Canovas erwiederte darauf in glänzender Rede. Auch Castelar und Sagasta waren anwesend. — Die Ziffern der nach Cuba entsandten Truppen stellen sich nach den Abgangshäfen folgender Maßen: von Santander 9005, Barcelona 5096, Cadiz 4531, Alicante 1990, im Ganzen 20 922 Mann. Binnen wenigen Tagen sollen noch weitere 3500 Mann eingeschifft werden.

Italien.

Rom, 6. Novbr. Der König ist nach Florenz abgereist, um der Exkaiserin Eugenie und deren Sohn einen Besuch zu machen. — Am Festtage „aller Seelen" wurde im Pantheon von Santa Croce für die Seelenruhe Napoleon's III. eine feierliche Messe abgehalten, welcher dessen Wittwe, der junge Prinz Louis Napoleon, der Prinz Murat, der Fürst von Canino, der mit einer Prinzeß Bonaparte vermählte Graf Primoli, und die Prinzessin Louise Murat, Mutter des Senators Grafen Rusponi in der Familien-Capelle beiwohnten. Der zu Ehren Napoleon's III. neben dem Hochaltar angebrachte Gedenkstein und die Grabdenkmäler der Prinzessinnen Carlotta und Zenaide Bonaparte waren mit Immortellenkränzen geschmückt.

Schweden.

Stockholm, 8. Novbr. Seit Montag sind fast alle Bahnlinien nach dem Süden und nach Norwegen in Folge heftigen Schneesturmes unfahrbar. Der Betrieb ist seit gestern gänzlich eingestellt. Bei Kalmar strandeten am Montag über zwanzig Fahrzeuge.

Türkei.

* Das Aussehen des Sultans wird als nicht günstig geschildert. Derselbe hat mehr den armenischen, als den reintürkischen Gesichtstypus, was namentlich an seiner enormen Nase ersichtlich wird. Die Augen sind ausdrucksvoll und zeugen von Herzensgüte, doch ihr Glanz ist fieberhaft. Ueberhaupt ist das Aussehen des Sultans ein kränkliches; diejenigen, welche ihn am Tage der Schwertumgürtung sahen, finden ihn jetzt sehr verändert, gealtert und farblos. Während der Empfangsaudienz verriethen seine Züge eine große innere Erregung; als er z. B. mit der Hand an den Bart griff, zitterte dieselbe convulsivisch.

Rumänien.

Bukarest, 9. Novbr. Das amtliche Blatt veröffentlicht den Text der zwischen Rumänien und Rußland abgeschlossenen Handels- und Schifffahrts-Convention. (W. T.)

Amerika.

New-York, 9. Nov. In Charleston kam es gestern zu einem Rencontre zwischen Weißen und Negern, bei welchem zwei Personen getödtet wurden. Die Truppen stellten die Ruhe wieder her. — Während eines demokratischen Fackelzuges am Sonnabend in Cincinnati entstand ein Krawall zwischen beiden Parteien. Ein Weißer ward durch einen Neger erschossen, Letzterer verhaftet. Der Mayor intervenirte und zerstreute die Menge, welche das Gefängniß umgab und den Neger zu lynchen drohte. Verschiedene andere politische Unruhen werden aus mehreren Orten, hauptsächlich im Norden, berichtet.

Hayti. Die Nachrichten von dieser Republik sind sehr befriedigend. Das Volk ist mit dem Präsidenten Boisrond Canal durchaus zufrieden und es herrscht deshalb vollkommene Ruhe. Der Norden hat die Regierung aufgefordert, ihm einen Theil der Zölle zukommen zu lassen, um in Cap Hayti und Umgegend Verbesserungen vorzunehmen, aber die Forderung ist in friedlichem Tone gestellt worden. Die Geschäfte sind noch sehr gedrückt.

Danzig, 10. November.

* Nach einer Bekanntmachung des Herrn Oberpräsidenten hat sich der durch das Competenzgesetz eingesetzte Provinzialrath für unsere Provinz nunmehr constituirt und seine Thätigkeit begonnen.

* Der Bazar zum Besten des allgemeinen deutschen Pensionsfonds für Lehrerinnen und Erzieherinnen, auf den wir bereits hingewiesen, wird am nächsten Sonntag in dem Saale des Franziskanerklosters eröffnet werden. Der schöne Raum, in welchem schon früher einige Male Bazare abgehalten sind, hat diesmal unter kunstverständiger Leitung eine stilvolle, höchst anmuthige Decoration erhalten. Auch ist das Arrangement der zum Verkauf gestellten Gegenstände mit soviel Geschmack getroffen, daß schon die äußere Ausstattung der Verkaufshalle das Interesse in hohem Grade zu erregen geeignet ist. Zur Besichtigung der Gegenstände, welche in reicher Auswahl eingeliefert sind, wird der Bazar am Sonntag von 11 bis 2 Uhr dem Publikum gegen ein Eintrittsgeld von 25 Pfennigen geöffnet sein. Während dieser Zeit, sowie während des Verkaufs, der am Sonntag 5 Uhr Nachm. beginnt, musicirt eine der hiesigen Militärcapellen. Ein aufgestelltes Buffet wird Gelegenheit zu körperlicher Erfrischung bieten. Der Verkauf wird Montag von 10—2 Uhr Vormittags und von 5 Uhr Nachmittags, sowie Dienstag von 10 Uhr Vormittags fortgesetzt und um 2 Uhr Nachmittags beendet werden. Ein Glücksrad wird die Chancen des Gewinnes den sich dabei Betheiligenden gewähren. — Es darf erwartet werden, daß sich der so oft bewährte Wohlthätigkeitssinn der Danziger auch bei diesem Unternehmen, dessen Zweck sicher allseitige Billigung findet, wieder glänzend bekunden wird.

* Die Gemeindewähler der II. Abtheilung machen wir auf die heute Abend 7 Uhr im oberen Saale der „Concordia" stattfindende Versammlung behufs Aufstellung der Candidaten für die Stadtverordneten-Wahl noch besonders aufmerksam, zumal sich, wie wir hören, auch in dieser Abtheilung Bestrebungen geltend machen, die auf Beseitigung gerade einiger der tüchtigsten und verdientesten Mitglieder unserer Stadtverordneten-Versammlung abzielen. Wir sind gewiß die Letzten, welche für die städtischen Körperschaften eine Stagnation auch nur in den Personen, welche sich an derselben betheiligen, wünschen möchten; wir freuen uns aufrichtig, wenn bei jeder neuen Wahl die Bürgerschaft ihrer unmittelbarsten Vertretung auch neue rührige Kräfte zuführt. Daß hierbei aber mit einer gewissen einseitigen Neuerungssucht zu Werke gegangen werde, oder daß die Wahlen zur Befriedigung der Wünsche einzelner Kreise oder Coterien ausgebeutet werden, dafür können wir nicht eintreten. Von diesem Standpunkte aus können wir den Wählern nur auf's Lebhafteste empfehlen, sich recht rege an den zur Aufstellung der Candidaten bestimmten Vorversammlungen zu betheiligen, damit in denselben wirklich die Wünsche der gesammten Wählerschaft zum Ausdruck kommen.

* Ueber das bereits aus Elbing berichtete Scheitern des Projects zur Canalisirung des Schwenteflusses können wir heute noch folgende eingehendere Mittheilungen machen: Die hiesige Königl. Regierung war von der Nützlichkeit und Nothwendigkeit dieses Projects durchdrungen, sie beantragte deshalb im Jahre 1873 die Ausführung desselben bei dem Herrn Handelsminister unter der Mittheilung, daß sich die Kosten der Ausführung auf etwa 105 000 Mk. belaufen würden. Der Herr Minister schien die Ausführung dieser Arbeit herbeiführen lassen zu wollen, denn es wurde die erforderliche Summe zum Etat pro 1874 gebracht, nnd das Haus der Abgeordneten bewilligte in der Sitzung vom 3. Februar 1874 die geforderten 105 000 Mk. Nun wurden Seitens des Herrn Handelsministers die Vorarbeiten angeordnet und nach Vollendung derselben der Anschlag gefertigt. Nach diesem berechneten sich die gesammten Ausführungskosten incl. Entschädigung für einzelne Flächen, welche zur Geradelegung des Canals angekauft werden sollten, auf 159 200 Mk. Der Herr Handelsminister machte nun die Ausführung des Projects davon abhängig, daß die noch fehlenden 54 200 Mk. von den interessirten städtischen und ländlichen Gemeinden, den Deichverbänden, sowie eventl. von dem Kreise Marienburg zur Verfügung gestellt werden sollten. Diesem Ansuchen gemäß bewilligte die städtische Vertretung Neuteich's, obgleich die Stadtgemeinde ein Vermögen nicht hat, 9000 Mk., die Schwenten-Commune dagegen 18 000 Mk., so daß nur noch 27 200 Mk. zu decken blieben. Der Kreis Marienburg, welcher über den Schwentefluß eine neue Brücke zu erbauen hat, lehnte es seinerseits ab, eine Durchlaßöffnung in derselben anzubringen, ebenso wurde auch ein späterer Antrag, die Kosten für Anlegung einer Durchlaßöffnung mit 1500 Mk. auf Kreisfonds zu übernehmen, nicht zum Beschluß erhoben. Dieses Object ist indeß ein so geringes, daß es, ebensowenig wie der noch fehlende Betrag von 27 200 Mk. das Scheitern des ganzen Projects zur Folge haben kann. Man dürfte vielmehr zu der Annahme berechtigt sein, daß, wenn der Landtag bereits 105 000 Mk. zur Ausführung des Projects bewilligt hat, derselbe auch die noch fehlenden 27 200 Mk. herzugeben bereit sein wird, wenn ihm in dieser Hinsicht nur eine Vorlage gemacht werden sollte. Daß das Project bereits vollständig aufgegeben, ist bis jetzt nicht bekannt geworden, es dürfte ein solches Aufgeben wegen der fehlenden geringen Summe sich auch kaum rechtfertigen lassen.

* Die Auswanderung westpreußischer Arbeiter nach Brasilien, welche längere Zeit so ziemlich eingedämmt zu sein schien, nimmt neuerdings wieder bedeutend zu. Aus den verschiedensten Kreisen kommen Mittheilungen, welche die Landwirthe zu ernsten Besorgnissen veranlassen. Die Auswanderungs-Agenten sollen wieder recht zahlreich das Land durchziehen und überall, wo sie Neigung zur Unzufriedenheit mit den heimischen Zuständen zu merken glauben, ihre Netze ausspannen. Das Traurige an dieser ganzen Bewegung ist die Hartnäckigkeit, mit welcher ein großer Theil unseres Landvolkes sich allen Warnungen der Presse und der amtlichen Organe verschließt. Wenn die Leute dann später durch den Schaden klug werden, ist es meistens zu spät.

* Herr Oberbürgermeister v. Winter wird die in den Plenar-Versammlungen des Reichstages eingetretene Pause dazu benutzen, von morgen ab auf kurze Zeit wieder die Leitung der hiesigen städtischen Geschäfte zu übernehmen, um bei einigen wichtigern Angelegenheiten persönlich mitzuwirken.

* Der heutige Berliner Nacht-Courierzug traf hier um eine gute Viertelstunde verspätet ein.

* Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Stettin hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, sich der von dem hiesigen Vorsteheramt an den Reichskanzler gerichteten Denkschrift gegen die Bestimmungen der britischen Schifffahrts-Acte anzuschließen und dies in einer besonderen Eingabe dem Reichskanzleramt mitzutheilen.

* Nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 13. September d. J. beziehen sich die gesetzlich vorgeschriebene Einholung der polizeilichen Erlaubniß zum Betriebe der Schankwirthschaft und die Verpflichtung zur Zahlung der Schankgewerbesteuer gleichmäßig auf den Betrieb der Schankwirthschaft in einem geschlossenen, dem Publikum zugänglichen Raum nnd auf den Betrieb auf einem freien Platze (von einem Tisch oder Handwagen aus).

* Obwohl unter den Gründungen der letzten Jahre die Baugesellschaften vielleicht am wenigsten prosperirt haben, scheint der Appetit für derartige Unternehmungen doch noch nicht ganz abgestorben zu sein. In Stettin hat man wenigstens die Courage gehabt, dieser Tage eine neue Baugesellschaft auf Actien zu gründen. Dieselbe ist allerdings so vorsichtig gewesen, sich vorläufig nur mit einem Capital von 100 000 M. auszustatten; ihr kommt ferner zu Gute, daß sich durch Beseitigung der Stettiner Festungswerke der Bauthätigkeit dort ein weites Feld eröffnet. Die Gesellschaft hat die Firma „Daheim, Baugesellschaft auf Actien," angenommen. Als „Gegenstand des Unternehmens" wird angeführt: „Grundstücke, Gebäulichkeiten und andere Objecte zu erwerben und zu miethen, dieselben wieder zu verkaufen oder zu vermiethen, Straßen und Gartenanlagen zu machen, Pferdeeisenbahnen zu bauen, Gebäude jeder Art zu errichten, zu repariren, auszubauen oder abzureißen, gewerbliche Anlagen einzurichten und zu betreiben, welche auf Beschaffung, Herstellung und Vertrieb von Lebensmitteln und zur Haushaltung gehörigen Gegenständen gerichtet sind."

* Bei der Güter-Expedition der K. Ostbahn sind im Monat October cr. angekommen: 4 439 730 Kil. Weizen, 90 745 Kil. Roggen, 214 757 Kil. Gerste, 69 832 Kil. Erbsen, 117 156 Kil. Spiritus; versandt: 112 700 Kil. Roggen, 94 300 Kil. Gerste, 16 900 Kil. Rübsen.

* Vom 15. d. M. ab erhält die Botenpost zwischen Bischofswerder Bhf. und Lonkorsz folgenden Gang: aus Bischofswerder Bhf. 6 Uhr Morgens (nach Ankunft des Zuges No. 38 aus Osterode 5,20 früh); in Lonkorsz 8,15 Vorm.; aus Lonkorsz in der Zeit vom 1. November bis Ende Februar 3 Uhr Nachm.) sonst 4,30 Nachm.; in Bischofswerder Bhf. 5,15 bz. 6,45 Nachm. Die Landbriefträger werden gleich nach Ankunft der Post aus Bischofswerder Bhf. abgefertigt.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Kupferschmiedelehrling S. auf Requisition der Kgl. Staats-Anwaltschaft zu Cammin in Pomm. wegen schweren Diebstahls; der englische Matrose D. wegen Diebstahls und Bettelns; der Tischler M. ist wegen eines Anfalls von Tobsucht polizeilich zur Irrenanstalt des Krankenhauses sistirt.

Die ohne Aufsicht gelassenen, vor einen Kohlenwagen gespannten Pferde des Amtsvorstehers F. aus N. gingen am 8. Nachm. 2 Uhr auf Langgarten durch. Glücklicherweise gelang es dem Polizei-Commissar P. dieselben aufzuhalten, ehe sie Schaden angerichtet hatten.

Gestern Nachmittags 2 Uhr 20 Min. geriethen die Dielen und Bretter unter einem Ofen des Seitengebäudes Töpfergasse Nr. 10 in Brand. Die Feuerwehr löschte das Feuer durch Abtragen des Ofens und Herausnehmen der brennenden Holztheile.

⁑ **Zempelburg**, 9. Nov. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Literat Mewis aus Elbing mit bedeutender Majorität zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt. Es hatten sich zu dieser keineswegs sehr glänzend dotirten Stelle im Ganzen 68 Bewerber aus den Provinzen Preußen, Posen und Pommern gemeldet, von denen zuerst 56 als nicht geeignet ausgeschieden, dann über die 12 Verbliebenen nähere Erkundigungen eingezogen und schließlich 3 Candidaten auf die engere Wahl gesetzt wurden. Herr M., dem vorzügliche Empfehlungen seitens der Herren Oberbürgermeister Thomale und Stadtverordneten-Vorsteher Wiedwald in Elbing zur Seite standen und der in letzter Zeit in den dortigen Communal-Bureaux als Volontair gearbeitet hatte, präsentirte sich vergangenen Freitag den hiesigen Stadtverordneten persönlich und legte am Sonnabend in gemeinsamer Sitzung der beiden städtischen Körperschaften vor einer zahlreichen Zuhörerschaft sein Glaubensbekenntniß in so klarer und ansprechender Weise ab, daß es ihm gelang, auch die Zustimmung fast aller seiner bisherigen Gegner zu gewinnen. Wir hegen zu der K. Regierung in Marienwerder das Vertrauen, daß sie der endlich glücklich vollzogenen Wahl möglichst schnell die Bestätigung ertheilen wird, damit durch den Amtsantritt des Herrn M. die Zerfahrenheit der hiesigen communalen Zustände baldigst beseitigt wird.

* **Elbing**, 9. Nov. Die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft haben in ihrer gestrigen Sitzung ebenfalls beschlossen, sich dem Proteste des Königsberger Vorsteheramtes der Kaufmannschaft gegen die Beschlüsse des Deutschen Handelstages in der Eisenzollfrage anzuschließen. Gleichzeitig soll aber noch besonders ausgeführt werden, daß durch eine Statutenänderung dem Ausschusse die Befugnisse zu nehmen sind, so wichtige Beschlüsse ohne das Plenum des Deutschen Handelstages für die Folge nach Außen hin ergehen zu lassen. — Die Fahrt durch das frische Haff nach Pillau ist bereits dermaßen mit Eis verlegt, daß der heute von hier ausgelaufene Dampfer „Iris" nur bis Reimannsfelde gelangen konnte und deshalb hierher zurückkehren mußte.

≷ **Rosenberg**, 9. November. In der letzten halbjährlichen General-Versammlung des hiesigen Credit-Vereins (eingetragene Genossenschaft) wurde über die Geschäfts-Ergebnisse während der Zeit vom 1. April bis Ende September d. J. Bericht erstattet. Danach sind 492 244 M. an Vorschüssen gewährt, 22 195 M. mehr als in derselben Zeit des vergangenen Jahres. Zurückgezahlt sind dagegen an Vorschüssen 474 164 M. und an Darlehen 108 466 M., an letzteren aber aufgenommen 125 607 M. welche mit 4½ pCt. jährlich verzinst werden. Die Mitgliederzahl, welche am 1. April d. J. 375 betrug, ist auf 385 gestiegen. Mit großer Mehrheit wurden dann folgende Statuten-Aenderungen beschlossen: 1) Geschäftsantheile (Mitglieder-Guthaben) einschließlich zugeschriebener Dividenden verfallen, dafern sie nicht innerhalb 4 Jahren nach Beendigung der Mitgliederschaft abgehoben sind, dem Reserve-Fonds des Vereins; 2) die Erwerbung eines zweiten Geschäftsantheils ist jedem Mitgliede erst nach einjähriger Mitgliedschaft gestattet. Der Geschäftsantheil beträgt 150 M. — Aus dem Geschäftsumfange geht unzweifelhaft hervor, daß der Verein für unsern an und für sich armen Ort eine Wohlthat ist und manchen Darlehnsnehmer davor schützt, den Halsabschneidern in die Finger zu fallen.

* Der Kreisgerichtsrath Borchart in Tuchel ist zum Director des Kreis-Gerichts in Bütow ernannt worden.

* **Thorn**, 9. Novbr. Die unglückselige Ofenklappe, welcher in jedem Winter zahlreiche Menschenleben zum Opfer fallen, hat sich auch bei uns bereits wieder in traurigster Weise bemerklich gemacht. Der hiesige Schuhmacher Wels, welcher mit seinen beiden kränklichen Schwestern, für deren Unterhalt er brüderlich sorgte, gemeinsam eine Stube bewohnte, hatte in letztverflossener Nacht bis 12 Uhr gearbeitet. Es war deshalb der nicht für Kohlenheizung eingerichtete Ofen noch um 10 Uhr Abends mit Steinkohlen geheizt worden. Unglückseliger Weise hatte W. vor dem Schlafengehen die Klappe geschlossen. Heute Morgen fand man nun den W. sowohl als seine beiden Schwestern leblos in ihren Betten. Letztere gaben nach längeren ärztlichen Bemühungen wieder Lebenszeichen von sich, doch ist ihre Genesung sehr zweifelhaft. Der 19jährige Wels war bereits eine Leiche.

* **Königsberg**, 10. Novbr. Der plötzlich eingetretene Frost scheint wirklich unserer Schifffahrt ein schnelles Ende bereitet zu haben. Segelschiffe vermochten schon gestern das Pregeleis nicht mehr zu durchbrechen und mußten sich der Hilfe von Dampfern bedienen, um nach dem Seehafen zu gelangen. Eine Menge kleiner Strom-Fahrzeuge ist bereits eingefroren und wird aller Wahrscheinlichkeit noch überwintern müssen. Diese so unerwartet eingetretene Calamität berührt unseren Handel um so empfindlicher, als die Getreidezufuhr aus Rußland sich noch immer steigert. Wie die „H. Z." mittheilt, ist dieselbe in den letzten Tagen so lebhaft gewesen, wie noch nie zuvor. Mitglieder der Kaufmannschaft haben daher an die Königl. Regierung das Ersuchen gestellt, angesichts des so plötzlich eingetretenen Frostes ihnen einen Regierungs-Dampfer zur schnellen Beförderung der beladenen Schiffe nach Pillau zur Disposition zu stellen. — Die hiesige musikalische Akademie hat an Stelle des Dr. Zander den Oberstaatsanwalt Stellmacher zu ihrem Ober-Vorsteher erwählt. — In unserem Moskowitersaal wird am 19. d. Mts. wieder eine mit

vielem decorativem Aufwand veranstaltete Ausstellung eröffnet werden. Die Ausstellung soll die Gewinne enthalten, welche für die Ende Dezember stattfindende Lotterie zum Besten der Errichtung einer Erziehungs-Anstalt für verwahrloste Kinder bestimmt sind. Die Ausstellung wird bis zum 28. Dezember geöffnet bleiben und soll sowohl diese als die Dekoration des Saales die vier Jahreszeiten darstellen — Nachdem im Sommer 1874 der hiesige sozialdemokratische Verein auf Befehl des Staatsanwalts aufgelöst worden, hatten die Herren Max Herbig, Hermann Arnold und Grigatis eine Volksversammlung der socialdemokratischen Partei berufen, welche von der Polizei sofort nach ihrem Beginn aufgelöst wurde, weil man darin eine Fortsetzung des geschlossenen Vereins erblickte. Auf eingelegte Beschwerde wurde diese Auffassung in allen Instanzen aufrecht erhalten und schließlich auch vom Minister Eulenburg gebilligt. Das Königsberger Criminalgericht war jedoch anderer Meinung, denn es sprach die drei oben genannten Veranstalter der Versammlung, welche dieserhalb angeklagt waren, frei. Dieses Erkenntniß, gegen welches der Staatsanwalt appellirte, ist nunmehr auch vom ostpr. Tribunal bestätigt, die Ansicht des Ministers also auch von diesem Gerichtshofe verworfen worden.

k. Königsberg, 9. Novbr. Der Chefredacteur der „Hartung'schen Zeitung," Herr Dr. Rösler-Mühlfeld wird auf ärztlichen Rath, um in einem milderen Klima Aufenthalt zu nehmen, binnen Kurzem unsere Provinz verlassen und demzufolge die Redaction der „Hart. Ztg." niederlegen, die er seit fünf Jahren mit einem Erfolge geleitet hat, der um so bemerkenswerther ist, da Dr. R.-M. hier in völlig verlotterte Preßverhältnisse hineinkam, die erst durch charaktervolle Energie geklärt, und aus denen heraus erst eine wirklich politische Zeitung neu geschaffen werden mußte. Seine fünfjährige Thätigkeit hat bewiesen, was sich auf diesem Gebiete auch in Königsberg Gutes leisten läßt. Dr. R.'s Scheiden wird aber auch als ein Verlust für das politische Leben unserer Provinz in liberalen Kreisen mit lebhaftem Bedauern empfunden werden; denn an jenem hat der Scheidende sich stets, so lange er unserer Stadt angehörte, nicht nur als Zeitungsredacteur, sondern auch sonst bei jeder gegebenen Gelegenheit auf's eifrigste und oft in tonangebender Weise betheiligt.

Rastenburg, 9. November. Vor kurzer Zeit erkrankte in dem Dorfe Neu-Rosenthal einem Besitzer ein Stück Rindvieh, und da der Tod zu befürchten war, so schlachtete er es, die Krankheit nicht kennend. Unvorsichtiger Weise verwundete er sich dabei am Finger, da die Wunde aber nicht erheblich war, so achtete er nicht weiter darauf. Nach kurzer Zeit jedoch schwoll die Hand in bedenklicher Weise auf, er consultirte einen hiesigen Arzt, der Blutvergiftung durch Milzbrand constatirte und die Hand amputiren wollte. Das ließ N. jedoch nicht zu; es schwoll nun der ganze Arm an und nach wenigen Tagen verstarb der Vergiftete. Ein zweiter Besitzer aus demselben Orte, der von dem kranken Thiere gegessen hatte, ist auch bereits verstorben. (Pr.-lith. Z.)

Rössel, 8. Novbr. Gestern Abend betraten etwa 20 Gymnasiasten das Eis des in der Nähe der Stadt gelegenen Oberteiches. Das ohnehin noch sehr schwache Eis konnte diese Last nicht tragen und brach. Glücklicherweise retteten sich die Knaben, welche dem Ufer näher gestanden hatten. Zwei sehr hoffnungsvolle Knaben, ein Quartaner und ein Quintaner, ertranken leider. Erst nach mehrstündiger Arbeit gelang es, die Leichen herauszuschaffen.

γ Memel, 9. November. Der von dem bleibenden Ausschuß des Deutschen Handelstages in der Eisenzollfrage jüngst gefaßte Beschluß hat hier allseitig großen Anstoß erregt, da man nicht mit Unrecht befürchtet, jenes Votum möchte als die allgemeine Ansicht des gesammten Deutschen Handelsstandes aufgefaßt werden. Unser Vorsteheramt hat daher unmittelbar nachdem das Urtheil des Handelstagsausschusses bekannt geworden, bei dem Vorort des Verbandes der Delegirten-Conferenzen der Deutschen Seeplätze die Ergreifung geeigneter Schritte dagegen beantragt und den zu diesem Zwecke von Königsberg vorgeschlagenen Protest sofort einstimmig acceptirt. Außerdem beabsichtigt man gänzlich aus dem Handelstage auszuscheiden, falls nicht Garantien gegen die Wiederkehr derartiger schutzzöllnerischer Velleitäten geboten werden.

-ck. Mohrungen, 9. Novbr. Aus der Stadtverordneten-Versammlung scheiden Ende dieses Jahres 6 Mitglieder aus. An Stelle derselben sind Ergänzungswahlen für die nächsten 6 Jahre und außerdem eine Ergänzungswahl für die Zeit bis ult. 1878 erforderlich. Der Termin zu diesen Wahlen ist auf den 24. d. M. festgesetzt. — In Koschainen ist unter den Kühen des Besitzers Hein die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, dagegen ist dieselbe in Prökelwitz erloschen.

Vermischtes.

— Die Zahl der Seuchen, denen wichtige Culturgewächse ausgesetzt sind, scheint kein Ende zu finden. Während die alten noch nicht beseitigt sind, treten immer neue auf. In indisch-europäischen Blättern wird seit einiger Zeit eine Blatt-Krankheit besprochen, der der Kaffeebaum unterworfen ist, und die zwar nicht, wie das Oidium oder die Phylloxera, die Pflanze selbst zerstört, aber die Ernte in Menge und Güte so verschlechtert, daß die Calamität kaum geringer ist. Gegenwärtig liegt nun der Vorschlag vor, die Regierungen der zwei Provinzen, die unter dieser Krankheit empfindlich leiden, von Madras und Ceylon, sollen einen Preis aussetzen für das Studium und die Mittel zur Bekämpfung des Uebels.

— Es war im Jahre 1843, als in Nordhausen ein kränklicher Mann sein Vermögen in größeren Capitalien auslieh. Da er aber beim gewöhnlichen Zinsfuß nicht hätte sorgenfrei leben können, traf er mit seinen Schuldnern einen Vergleich. Er nahm einen sehr hohen Zinsfuß, beim Eintritt seines Todes hörte dagegen sofort die Verzinsung auf. Auf diese Propositionen gingen die Schuldner gern ein, um so lieber, als zwei Aerzte dem Kranken keine 6 Wochen Frist mehr gaben. Und dieser Mann wurde am 29. v. M., etwas über 80 Jahre alt, begraben. 32 Jahre lang hat er den Genuß der hohen Zinsen gehabt. Die jüdische Gemeinde hat daher für die zum Tempelbau erborgten 4000 Thlr. die Summe von 13000 Thlr. bezahlt.

Moskau, 4. Novbr. Vor dem in Rostow (Gouv. Jaroslaw) tagenden Bezirksgericht stand in diesen Tagen ein Bauer Namens Jurow, der beschuldigt war, 22 Personen Gift beigebracht zu haben. Von denselben sind drei gestorben, mehrere lebenslänglich arbeitsunfähig und nur wenige vollständig genesen. Motiv zu diesem Verbrechen war Rachsucht gegen den Wolost-Aeltesten, auf dessen Veranlassung Jurow, ein notorischer Tagedieb, mit 20 Streichen und Entziehung seines Ackerlandes bestraft worden war. Er hatte Arsenik unter das Mehl des Aeltesten gemischt. Dadurch wurden auch die anderen Personen vergiftet, theils Verwandte des Aeltesten, denen dieser von seinem Mehl gegeben hatte, theils Leute, die den Leichenbegängnissen der Verstorbenen beigewohnt und Brot und Kuchen von jenem Mehl gegessen hatten. Das Urtheil gegen den Giftmischer lautete auf lebenslängliche Zwangsarbeit in Sibirien.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 9. Novbr. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. — Roggen loco und auf Termine fest. — Weizen pr. November-Dezember 126℔ 1000 Kilo 205 Br., 204 Gd., pr. April-Mai 126℔ 216 Br., 215 Gd. — Roggen pr. Novbr.-Dezbr. 1000 Kilo 153½ Br., 152½ Gd., pr. April-Mai 163 Br., 162 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl behauptet, loco 73, pr. Mai pr. 200 ℔ 73½. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100 % pr. Novbr. 43¾, pr. Dezbr.-Januar 43¾, pr. April-Mai 43¾, pr. Mai-Juni 43¾. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 19,90 Br., 19,80 Gd., pr. November 19,70 Gd., pr. November-Dezember 19,80 Gd. — Wetter: Schnee.

Bremen, 9. Novbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 20,35 à 20,40, pr. Dezember 20,60, pr. Januar 20,80. Alles bezahlt. Höher.

Frankfurt a. M., 9. November. Effecten-Societät. Creditactien 120, Franzosen 214⅛, Lombarden 66, Galizier 172¼, Reichsbank 153, 1860er Loose 97¾, Silberrente 55⅜, Papierrente 51¾. Matt.

Amsterdam, 9. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 284, pr. März —. — Roggen pr. März —, pr. Mai 195.

Wien, 9. Novbr. (Schlußcourse.) Papierrente 62,95 Silberrente 68,05, 1854r Loose 105,25 Nationalb. 841,00, Nordbahn 1772,00, Creditactien 147,30, Franzosen 259,00 Galizier 209,50, Kaschau-Oderberger 88,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 123,00, do. Lit. B. —, London 123,25, Hamburg 59,80, Paris 48,80, Frankfurt 59,80, Amsterdam 101,50, Creditloose 159,75, 1860r Loose 111,50, Lomb. Eisenbahn 80,00, 1864r Loose 132,70, Unionbank 54,00, Anglo-Austria 77,50, Napoleons 9,84, Dukaten 5,90, Silbercoupons 106,50, Elisabethbahn 143,50, Ungarische Prämienloose 73,00, Deutsche Reichsbanknoten 60,47½, Türkische Loose 14,25.

London, 9. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 96⅝. 5% Italienische Rente 72⅛. Lombarden 6½. 3% Lombarden-Prioritäten alte —. 3% Lombarden-Priorit. neue 9 5/16. 5% Russen de 1871 84½. 5% Russen de 1872 84. Silber 54. Türkische Anleihe de 1865 11 5/16. 5% Türken de 1869 12⅛. 5% Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5% Vereinigte Staaten 5% fundirte 106⅞. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6% ungarische Schatzbonds 82½. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 80¼. Spanier 14. 6% Peruaner 19¼. Russen de 1873 86. — Aus der Bank flossen heute 90000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1⅛ %.

London, 9. Novbr. Bankausweis. Totalreserve 18,200,927, Notenumlauf 28,504,940, Baarvorrath 31,705,867, Portefeuille 16,538,345, Guth. der Priv. 27,393,442, Guth. d. Staates 5,666,471, Notenreserve 17,514,750, Regierungssicherheiten 16,308,228 Pfd. St.

Leith, 8. Novbr. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1137, Gerste 1623, Bohnen 143, Erbsen 34, Hafer 32 Tons. Mehl 7260 Sack. — Markt gedrückt. Käufer bieten für Weizen 1—2s weniger. Mehl ruhig.

Paris, 9. Nov. (Schlußbericht.) 3% Rente 71,95. Anleihe de 1872 105,25. Italienische 5% Rente 72,50. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 537,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 165,00. Lombardische Prioritäten 241,00. Türken de 1865 11,72½. Türken de 1869 64,00. Türkenloose 36,50. Credit mobilier 162. Spanier extér. 13¾, do. inter. 11⅞. Suezcanal-Actien 682. Banque ottomane 382. Société générale 527, Crédit foncier 741. Egypter 233. Wechsel auf London 25,15½. — Börse unentschieden, Schluß matt.

Paris, 9. Novbr. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. November 26,75, pr. Dezember 27,25, pr. Januar-Februar 28,00, pr. Januar-April 29,00. Mehl behpt., pr. November 59,75 pr. Dezember 60,50, pr. Januar-Februar 61,50, pr. Januar-April 62,25. Rüböl fest, pr. November 89,00, pr. Dezember 90,00 pr. Januar-April 92,25, pr. Mai-August 93,50. Spiritus matt, pr. November 64,25, pr. Januar-April 64,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 9. November. Bankausweis. Baarvorrath 23,850,000 Zunahme, Gesammt-Vorschüsse 1,317,000 Zun., Laufende Rechnungen der Privaten 49,608,000 Zun., Portefeuille der Hauptbank und Filialen 16,419,000 Abn., Notenumlauf 39,368,000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 12,654,000 Frcs. Zunahme.

Antwerpen, 9. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen stetig. Hafer ruhig. Gerste matt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52 bez. und Br., pr. November 51⅛ bez., 52 Br., pr. Dezember 52 bez., 52⅝ Br., pr. Januar 52¼ Br., pr. Januar-März 49½ Br. — Steigend.

Newyork, 8. Novbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 82 C., Goldagio 9½, 5/20 Bonds pr. 1885 110⅛, do. 5% fundirte 113, 5/20 Bonds pr. 1887 115⅝, Eriebahn 10½, Central-Pacific 110¼, Newyork Centralb. 102½. Höchste Notirung des Goldagios 10⅛, niedrigste 9½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12, do. in New-Orleans 11¾. Petroleum in Newyork 26, do. in Philadelphia 26, Mehl 5 D. 45 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 32 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅜. Kaffee (Rio-) 18⅜. Schmalz (Marke Wilcox) 10⅝ C., Speck (short clear) 8⅞ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10 November.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-136℔	212-220 ℳ Br.	195—208 ℳ bez.
hochbunt . . .	129-135℔	208-212 ℳ Br.	
hellbunt . . .	127-132℔	205-210 ℳ Br.	
bunt	125-131℔	20 -205 ℳ Br.	
roth	128-131℔	196-203 ℳ Br.	
ordinair . . .	117-134℔	180-200 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 202 ℳ.

Auf Lieferung pr. November 201 ℳ Br., pr. April-Mai 207 ℳ Br., 206 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 172 ℳ, russ. 157—158 ℳ pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 163 ℳ.

Auf Lieferung pr. April-Mai 160 ℳ Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 110/5℔ 150—160 ℳ.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 154 ℳ, weiße Mittel 150 ℳ.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 22,50 ℳ.

Auf Lieferung pr. Dezember 23 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,425 gem. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,15 Gd. 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 93,40 Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,45 Gd., 4% do. do. 95,60 Gd., 4½ do. do. 101,80 Br., 5% do. do. 105,75 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. November 1876.

Getreide-Börse. Wetter: weniger kalt bei klarer Luft. Wind: SW.

Weizen loco fand am heutigen Markte nur mäßige und nicht allgemeine Kauflust; es wurden zu unveränderten Preisen 400 Tonnen, darunter 125 Tonnen alt, gehandelt und ist bezahlt für Sommer- 130, 131/2℔ 195 ℳ, 135℔ 197 ℳ, bezogen hellfarbig 127/8℔ 200 ℳ, bunt 130℔ 200 ℳ, besserer 131/2℔ 202 ℳ, glasig 127, 127/8, 131/2℔ 202, 203, 204 ℳ, hochbunt glasig 131/2℔ 206 ℳ, 133℔ 207, 208 ℳ, weiß 131℔ 207 ℳ, alt bunt 128℔ 201½ ℳ pr. Tonne. Termine stille, November 201 ℳ Br., April-Mai 207 ℳ Br., 206 ℳ Gd. Regulirungspreis 202 ℳ.

Roggen loco unverändert, für inländischen 125℔ besetzt 171 ℳ, 126℔ 177 ℳ, 127/8, 128℔ 179, 179½ ℳ, russischer 120℔ 157, 158 ℳ, 122℔ 160 ℳ, 122/3℔ 160½ ℳ pr. Tonne bezahlt, Umsatz 65 Tonnen. Termine April-Mai 160 ℳ pr. Tonne bezahlt. Regulirungspreis 163 ℳ — Gerste loco kleine 105℔ 140 ℳ, große 110℔ 150, 152 ℳ, feine 115℔ 160 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Futter 148 ℳ, Mittel- 150 ℳ, Koch- 153, 154 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Spiritus heute ohne Handel.

Königsberg, 9. Nov. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo rother 131/2℔ 197,75, 135/6℔ 193, russ. 122/3℔ 153 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 121/2℔ 162,50, 125/6℔ 168,75 ℳ bez., fremder 117℔ 140, 117/8℔ 138,75, 118℔ 140,50, 119℔ 142,50, 121℔ 146,25, 122℔ 146,25, 147,50 ℳ bez., November 145 ℳ Br., 143½ ℳ Gd., Frühjahr 154 ℳ Br., 152 ℳ Gd., Mai-Juni 154 ℳ Br., 152 ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große russ. 122,75 ℳ bez., kleine 120 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 128, 140, 144, russ. 112, 114, 116, 118, 130, schwarz 114, 119, bunt 108 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 137,75, Victoria 188,75 ℳ bez., graue 177,75 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 162,25 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 160, 162,25 164,50 ℳ bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo 114,25 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 208,50, 214,25, 217 ℳ bez., mittel 174,25 ℳ bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 272,25 ℳ bez. — Spiritus pr. 10000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 52½ ℳ bez., November 51½ ℳ bez., Dezember 51 ℳ bez., Januar 51½ ℳ Br., 51 ℳ Gd., Februar 51½ ℳ bez., März 52½ ℳ Br., 51½ ℳ Gd., Frühjahr 54 ℳ bez., Mai-Juni 55 ℳ Br., 54 ℳ Gd., November-März 51½ ℳ bez., Januar-März 51½ ℳ bez.

Stettin, 9. November. Weizen pr. November-Dezember 203,00 ℳ, pr. April-Mai 213,00 ℳ — Roggen pr. November-Dezember 151,50 ℳ, pr. Dezember-Januar 153,00 ℳ, pr. April-Mai 158,50 ℳ. Rüböl 100 Kilogr. pr. November-Dezember 69,75 ℳ, pr. April-Mai 73,00 ℳ — Spiritus loco 52,30 ℳ, pr. November-Dezember 52,50 ℳ, pr. April-Mai 55,00 ℳ — Rübsen pr. April-Mai 340,00 ℳ — Petroleum loco 21,00—21,1—21,25 bis 21,5 ℳ bez., Regulirungspreis 21,00 ℳ, pr. November 20,8—21,00 ℳ bez., pr. November-Dezember 21,00 ℳ bez., pr. Dezember 21,5 ℳ Br. — Schmalz, Mac Farlane 54,5 ℳ bez.

Berlin, 9. November. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 185—230 ℳ nach Qualität gefordert, pr. November 204,00—205,00 ℳ bez., pr. November-Dezember — ℳ bez., pr. Dezember-Januar — ℳ bez., pr. April-Mai 213,5—214,5 ℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 153—189 ℳ nach Qual. gef., pr. November 157,00—158,00 ℳ bez., pr. November-Dezember 157,00—158,00 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 157,00—158,00 ℳ bez., pr. Januar-Februar 158,00—159,00 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 160,5 bis 161,00 ℳ bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 135—180 ℳ n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 135—175 ℳ nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 169—200 ℳ nach Qual., Futterwaare 160—168 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—26,50 ℳ, No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 ℳ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—23,50 ℳ No. 0 u. 1 23,25—22,00 ℳ, pr. November 22,50 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 22,40—45 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 22,40—22,45 ℳ bez., pr. Januar-Februar 22,45—50 ℳ bez., pr. Februar-März 22,50 ℳ bezahlt, pr. März-April 22,50 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 22,50—60 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 71,2 ℳ bez., pr. November 71,2—71,4 ℳ bez., pr. November-Dezember 71,2—71,5 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 71,2 ℳ bez., pr. Januar-Februar — ℳ bez., pr. April-Mai 72,8—72,9 ℳ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 46,00 ℳ bez., pr. November 43,5 ℳ bez., pr. November-Dezember 43,00 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 42,3—42,5 ℳ bezahlt, pr. Januar-Februar 41,3—41,7 ℳ bez., pr. Februar-März — ℳ bez., pr. März-April — ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 53,3—5 ℳ bez., ab Speicher — ℳ bez., mit Faß pr. November 53,7—53,4—53,5 ℳ bez., pr. November-Dezember 53,7—53,4—53,5 ℳ bez., pr. Dezbr.-Januar — ℳ bez., pr. April-Mai 56,3—56,00—56,1 ℳ bez., pr. Mai-Juni 56,5—56,4 ℳ bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 9. Nov. Wind: S.

Angekommen: St. Matthäus, Wiebe, Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: Baumeister Wilcken, Staben, Grangemouth; Theodor Boß, Galle, Sunderland; Pucelle, Wright, London; sämmtlich mit Holz. — Margaret, Watson, Dünkirchen, Melasse. — Armada, Stephansen, Christiania, Holz und Getreide. — Advance, Thompson, Leith; Lizzie, Summers, Christiansand; beide mit Getreide. — Johanna, Gottschalk, Königsberg, Heringe.

10. November. Wind: WSW.

Nichts in Sicht.

Thorn, 9. Nov. Wasserstand: 1 Fuß — Zoll. Wind: O. Wetter: freundlich.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
9	4	338,08	— 2,2	S., flau, bewölkt.
10	8	337,97	— 3,2	S., flau, trübe, bezogen.
	12	338,01	+ 0,0	S., flau, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 9. November 1876.

Die Hausse suchte heute ihr Engagement zu erleichtern durch Realisationsverkäufe und drückte dadurch dem Verkehre den Stempel der Mattheit auf. Die internationalen Speculationspapiere verloren cr. 2—3 ℳ am gestrigen Course. Mit Ausnahme von Galiziern, die nicht unerheblich im Course zurückgingen, waren österreichische Nebenbahnen recht fest. Die localen Speculationseffecten hatten unter Coursreductionen eröffnet, waren im weiteren Verlauf aber doch eigentlich nicht matt und besserten gegen den Schluß sogar theilweis die Notirungen. Für Dortmunder Union machte sich ziemliche Nachfrage bemerkbar. Die auswärtigen Staatsanleihen bewegten sich in festerer Stimmung. Oesterreichische Renten gingen verhältnißmäßig rege um und zogen im Course an. Auch Italiener kamen etwas höher zur Notiz. Türken blieben ganz vernachlässigt, Russische Werthe erfuhren einige Schwankungen, schlossen aber auf Londoner Notiz recht fest, Preußische und andere deutsche Staatspapiere ziemlich fest, aber nur wenig im Verkehr. Ein Gleiches wäre auch von den Eisenbahnprioritäten zu berichten. Für Eisenbahnactien war die Stimmung wenig fest und nur einzelne Devisen, die speciell bevorzugt sich zeigten, konnten sich vor Coursreductionen bewahren. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere im Allgemeinen still. Wechsel meist unverändert.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,50
Pr. Staats-Anl.	4	97
Staats-Schuldsch.	3½	93,75
Pr. Präm.-A 1855	3½	137,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,20
Ostpreuß. Pfdbr	3½	83,50
do. do.	4	94,80
do do	4½	101,75
Pomm. Pfandbr.	3½	83
do. do.	4	94,70
do. do.	4½	102,25
Posensche neue do.	4	94,30
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,75
do. do.	4	93,90
do. do.	4½	101,50
do. II. Ser.	5	105,50
do. do.	4½	101,50
do. neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	101,40
Pomm. Rentenbr.	4	95,50
Posensche do.	4	95,50
Preußische do.	4	95,50
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117,75
Bayer. Präm.-A.	4	120,10
Braunsch. Pr.-A.		83,25
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108,60
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170
Oldenburg. Loose	3	132,60

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,50
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102,60
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	105,60
do. do.	4½	98
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,75
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	51,90
do. Silber-Rente	4½	55,60
do. Loose 1854	4	93
do. Cred.-L. v. 1858	—	297
do. Loose v. 1860	5	98
do. Loose v. 1864		254,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	67,25
Ungarische Loose	5	144
do. Schatzanw. II.	6	80,50
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	84,50
do. do. Anl. 1859	3	59
do. do. Anl. 1862	5	85,75
do. do. von 1870	5	88
do. do. von 1871	5	85,75
do. do. von 1872	5	85,75
do. do. von 1873	5	85,80
do. Consol. Obl. 1875.	4½	78,50
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	77,50
do. Stiegl. 6. Anl.	5	89,50
do. Präm.-A. 1864	5	149
do do von 1866	5	147
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	82,75
Russ. Central do.	5	82,10
Russ. Pol. Schatzobl.	4	80,25
Pol. Pfd. S.-R.	5	72,75
do. Liquidat.-Br.	4	65
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,20
do. 5% Anl.	5	102,50
do. do. p. 1881	6	104,90
Newyork. Stadt-A.	7	103,20
do. Gold-A.	6	103,30
Italienische Rente	5	71,60
do. Tabaks-Act.	6	485
do. Tabaks-Obl.	6	101,75
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	67
Rumänische Anleihe	8	91,50
Türk. Anl. v. 1865	5	10,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	29,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	18,50	1
Bergisch-Märk.	80	4
Berlin-Anhalt	108	8
Berlin-Dresden	21,20	—
Berlin-Görlitz	26,25	0
do. St.-Pr.	67	5
Berlin-Hamburg	178	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	80,75	3
Berlin-Stettin	120	9
Bresl. Schw.-Fbg	69,80	5⅖
Köln-Minden	102	4 6/10
do. Lit B.	100,75	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	7,10	0
do. St.-Pr.	19,90	0
Hannover-Altenbek	11,25	0
do. St.-Pr.	32	0
Märkisch-Posen	14,75	0
do. St.-Pr.	67,50	3⅓
Magdeb.-Halberst.	107	6
do. Stpr.	69	3½
do. C.	94,90	5
Magdeb.-Leipzig	263,25	14
do Lit. B.	98,90	4
Münst. Ensch. St. P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,50	4
Nordhausen-Erfurt	30	4
do. St.-Pr	—	—
Oberschl. A. u. C.	135,75	10½
do. Lit. B.	125,50	10½
Ostpreuß. Südbahn	23	0
do. St.-Pr.	73,70	5
Rechte Oderuferb.	107,90	6⅓
do. St.-Pr.	110	6⅓
Rheinische	112,90	8
Rhein-Nahe	8,60	0
† Stargard-Posen	101,50	4½
Thüringer	134,25	8½
Tilsit-Insterburg	15,50	0
Weimar-Gera gar.	51,75	2¼
do. St.-Pr.	22	2½
Brest-Grajewo	16	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	86,75	6
Gotthardbahn	49,25	6
† Kronpr. Rud.-B.	43,50	5
Lüttich-Limburg	17,25	0
Oester.-Franz. St.	433	6⅓
† do. Nordwestb.	204,50	5
do. B. junge	51	5
† Reichenb.-Pardb.	46,50	4⅓
Rumänische Bahn	14,30	2½
do. St.-Pr.	63	8
† Russ. Staatsb.	108	5,92
Südösterr. Lomb.	133	0
Schweiz. Unionb.	6,40	0
do. Westb.	23	0
Warschau-Wien	194,10	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	61,50
Kaschau-Oderbg.	5	55,50
Kronpr. Rud.-B.	5	64,50
Oest.-Fr. Staatsb.	3	318
Südöst. B. Lomb.	3	238,75
Südöst. 5% Oblg.	5	77
Oester. Nordwestb.	5	73,20
do. do. Elbethal	5	59,40
†Ungar. Nordostb.	5	51,20
†Ungar. Ostbahn	5	47,50
Brest-Grajewo	5	61,25
†Chark.-Azow rtl.	5	88,75
†Kursk-Charkow	5	88,75
†Kursk-Kiew	5	90,25
†Mosco-Rjäsan	5	98
†Mosco-Smolensk	5	89,90
Rybinsk-Bologoye	5	83,75
†Rjäsan-Kozlow	5	93
†Warschau-Teresp.	5	88,75

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	83,25	0
Berl. Cassen-Ver.	154	17,7
Berl. Com. (Sec.)	60,50	2½
Berl. Handels-G.	69	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	67,80	2
Centrlb. f. Bauten	9,75	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	64	0
Danz. Bankver.	30	0
DanzigerPrivatb.	116	7
Darmst. Bank	103,60	6
DeutscheGenoss.-B	87	5½
Deutsche Bank	81,80	3
Dtsch. Eff. u. W.	103,50	6¼
DeutscheReichs-Bk	153,25	0
Deutsche Unionb.	81,50	0
Disc.-Command.	112,90	7
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	81	5¼
Meining. Creditb.	72,20	3
NorddeutscheBank	126,50	6¾
Oest. Credit.-Anst.	—	5
Prß. Boden-Cred.	96,80	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,90	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	128,25	9½
Schaffhaus. Bnkv.	58,25	5½
Schles. Bankverein	88	6
Stett. Vereinsbank	87	0
Ver.-Bk. Quistorp	2,75	0
Actien d. Colonia	6353	55
BauvereinPassage	17	1
Berl. Bau-B.-Bk.	48,10	0
Brl. Centralstraße	34,50	2½
Deutsche Baugef.	48	0
do. Eisnb.-B.-G.	7,25	0
do. Reichs. Cont.	64,90	—
A. B. Omnibusg.	67,90	7
Ctr. F. f. Baumat.	7,90	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	1,75	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
WöhlertMaschinf.	10	—
Westend-Gesellf.	4	0
Baltischer Lloyd	40,75	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0 10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	29,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	9,50	0
Königs- u. Laurah.	70,25	—
Stollberg, Zink	18,20	1⅓
do. St.-Pr.	85	6⅓
Victoria-Hütte	29	—

Wechsel-Cours v. 9. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,15
do.	2 Mn.	3	168,40
London	8 Tg.	2	20,425
do.	3 Mn.	2	20,365
Paris	8 Tg.	3	81,20
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,15
do.	2 Mn	2½	80,80
Wien	8 Tg	4½	165,35
do.	2 Mn.	4½	164,15
Petersburg	3 Wch	6	257,50
do.	3 Mn	6	254,50
Warschau	8 Tg	6	258,20

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,23
Imperials pr. 500 Gr.	16 71
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	165,80
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	259,90

Heute Nachts 12¼ Uhr, wurden wir durch die Geburt einer Tochter erfreut.
Kossakau, den 9. Novbr. 1876.
4276) Th. Lau und Frau.

Heute Nachmittag 5½ Uhr wurde meine liebe Frau Olga, geb. Schmechting, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Friedeberg i. L., d. 8. Nov. 1876.
4251) Richard Moritz.

Nach langem schweren Leiden erfolgte heute Mittag 12½ Uhr das sanfte Dahinscheiden der Frau
Marie Ensz,
geb. de Veer,
welches wir allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung, mit der Bitte um stilles Beileid, tief betrübt anzeigen.
Danzig, den 9. Novbr. 1876.
4272) Die Hinterbliebenen.

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden, in ihrem 39. Lebensjahre meine heißgeliebte Frau, unsere theure Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin
Ida Mayer,
geb. Nax,
Diese traurige Nachricht statt besonderer Meldung allen Freunden und Verwandten.
Danzig, den 10. November 1876.
4311) H. W. Mayer.

Nach langem Leiden entschlief heute 7 Uhr Abends, im beinahe vollendeten 78sten Lebensjahre, unsere theure Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter,
Frau Wilhelmine Gehrt,
geb. Kroll,
welches wir tief betrübt anzeigen.
Stalle, den 8. Novbr. 1876.
4265) Die Hinterbliebenen.

Der hiesige Instrumental-Musik-Verein

beabsichtigt in diesem Winter zwei Concerte zu geben, die voraussichtlich Ende December d. J. und Ende Februar kftg. J. stattfinden werden.
Unter Anderem werden die nachfolgenden Pièccen zur Aufführung kommen:

R. Schumann,	Sinfonie Es-dur,
L. v. Beethoven,	dito C-dur,
dito	Clavier-Concert Es-dur,
N. W. Gade,	Ouverture „Im Hochland",
Jadassohn,	Serenade D-dur,
Schubert,	Octett.

Der Preis für beide Concerte beträgt für einen numerirten Platz ℳ. 4. 50 ₰. Die Liste zur geneigten Zeichnung nebst Plan des Apollo-Saales liegt in der Musikalien-Handlung des Herrn F. A. Weber aus.
Der Vorstand des Instrumental-Musik-Vereins.

Bazar

zum Besten des Hilfsfonds der allgemeinen Pensions-Anstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen,
eröffnet Sonntag, den 12. November, Vormittags 11 Uhr.
Der Verkauf beginnt Abends 5 Uhr.
Eintrittsgeld 25 Pfg. (4273

Auction.
Dienstag, den 14. November 1876, Mittags 1½ Uhr, wird Unterzeichneter zu Folge Verfügung des Königl. Kommerz- und Admiralitäts-Kollegiums im hiesigen Börsen-Lokale öffentlich meistbietend versteigern:
4 Stück Masthölzer,
lagernd am Kirrhaken unter Herrn Holzcapitain Münz. Wegen Besichtigung der Hölzer haben Reflectanten sich an den am genannten Orte wohnenden Wächter Nitsch zu wenden.
Ehrlich.

Auction mit havarirter Leinsaat.
Sonnabend, den 11. November 1876, 10½ Uhr Vormittags, werde ich für Rechnung wen es angeht,
circa 12 Tonnen Leinsaat,
„Lübeck-Speicher" lagernd, mehr oder weniger von Seewasser beschädigt, öffentlich meistbietend verkaufen.
4162) **Collas.**

Ein junges Mädchen,
aus guter Familie, in der innern Landwirthschaft und feinen Küche wohl erfahren, wird zur Stütze der Hausfrau gesucht.
Anmeldungen werden unter 4263 in der Exp. d. Ztg. entgegen genommen.

Eine anständige Wirthin, wünscht bei einem alten Herrn die Wirthschaft zu führen. Näheres ertheilt Frau Kaufmann Wilda, Hundegasse 40, 1 Treppe.

Ein Eleve findet auf dem Rittergute Kollenz bei Pr. Stargardt, gegen 300 ℳ. Pension, von sogleich resp. 1. Decbr. Stell.

Danziger Gesangverein.
Sonnabend, den 16. December cr., Abends 7 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses
Aufführung des Oratoriums
Josua
von
C. F. Händel,
für Chor, Soli und Orchester, unter Mitwirkung von bedeutenden auswärtigen Kräften.
Billete bei Constantin Ziemssen, Musikalienhandlung, Langgasse 77.
4076) Der Vorstand.

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 11. Nov. (Abonnem. susp.) (Zu halben Preisen.) Die Jungfrau von Orleans. Tragödie in 5 Acten von Schiller.

Praust.
Das zu Sonntag, den 12. d. M., angekündigte Concert, verbunden mit theatralischer Vorstellung, findet Umstände halber nicht statt.
4230) Kuks.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.